

Lebendige Städte durch kreativen Umgang mit Wasser

Strategien für eine wassersensible Stadtentwicklung

Hendrik Porst . Partner, Ramboll Studio Dreiseitl

Dresden 19.06.2019

Städte und Gemeinden stehen in ihren städtebaulichen Entwicklungen vor Herausforderungen wie selten zuvor. Der Klimawandel bringt Wetterextreme wie Hitze- und Trockenperioden oder Starkregenereignisse mit sich, die in vielen Städten in der letzten Dekade spürbar zugenommen haben und nun manche Städte vor ein wiederkehrendes Krisenmanagement stellen. Fakt ist, dass es jeden, jederzeit und überall treffen kann, auch Gebiete, die noch nie betroffen waren, erscheinen plötzlich auf der Problemlandkarte. Der Trend zur Urbanisierung führt die Städte weiterhin in die Nachverdichtung und Flächenversiegelung, wodurch Raum für Retention und Speicherung von Wasser verschwindet, oder nächtliche Abkühlungsprozesse sowie Kaltluftschneisen beeinträchtigt werden. Diese Situation erfordert es, konsequent Klimafolgen bei städtebaulichen Entwicklungen frühzeitig in die Planung einzubeziehen. Unserer Erfahrung nach fehlt es dabei aber noch zu oft an den richtigen Planungsprozessen, dem entsprechenden Wissen und der Verschiebung von Finanzmitteln von der grauen zur grünen Infrastruktur.

Warum kann das Konzept der blau-grünen Infrastruktur eine Lösung für die auf uns zukommenden Klimaprobleme sein? Zuallererst steht die Erkenntnis, dass unsere Grün- und Freiflächen nicht nur Zier und im Zweifelsfalle verfügbare Potentialfläche für alle möglichen Zwecke sind, sondern explizit Funktionen übernehmen, die auch nicht anderweitig ersetzt werden können. Im Zuge der Urbanisierung und des sich ändernden Klimas werden Freiräume, Grünflächen, Wasserflächen, Straßen, etc. immer stärker zu zwingend notwendigen, multifunktional belegbaren Managementflächen für zu viel Wasser oder zu viel Hitze. Die Dimensionen, die diese Flächen zum Umgang mit veränderten Wetterbedingungen zur Verfügung stellen, müssen dabei immer als Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Infrastruktur (z.B. Kanalisation) gesehen werden. Das impliziert, dass blau-grüne Infrastruktur ein konsequent dezentrales System ist, das vom Gebäude bis zum Stadt/Landschaftsmaßstab Maßnahmen integriert, welche zum Beispiel hydraulische Funktionen mit Begrünungsstrategien kombiniert. Das Stärken der vorhandenen Ökosysteme durch quasi-natürliche Prozesse, die in allen baulichen Entwicklungen integriert werden müssen, hilft anpassungsfähige und resiliente Systeme zu entwickeln. Die Maßnahmen sind bekannt und getestet, schwierig bleibt das Denken und Handeln in ganzheitlichen und integrierten Strategien, die bis zur Umsetzung durchgehalten werden.

Forschung KURAS

Um Anwendung und Umsetzung dieser Maßnahmen nicht mehr nur den Ambitionen oder gefühlten Verantwortlichkeit der Projektbeteiligten, sprich dem Zufall zu überlassen, muss dringend darüber nachgedacht werden, wie man zu verbindlichen und quantifizierbaren Zielvorgaben kommen kann. Wir sehen dafür als Wesentliche Bausteine zwei Themen, zum einen muss aufbauend auf den derzeit im entstehen befindlichen Starkregengefahrenkarten ein Maßnahmenplan entwickelt werden, der rechtliche Wirksamkeit für das B-Planverfahren erreicht und es müssen Planungsprozesse angewendet werden, die frühzeitig alle wesentlichen Planungs- und Entscheidungsträger mit

einbeziehen. Wir testen gerade einen Prozess, der sich an dem im Forschungsprojekt KURAS entwickelten Format orientiert. Dabei werden frühzeitig blau-grüne Planungsziele definiert und entsprechende Maßnahmen auf Grundlage deren Wirksamkeit im Hinblick auf den jeweiligen Fokus ausgewählt. Mittelbares Ziel für uns ist es, daraus einen transparenten Entscheidungsprozess zu entwickeln, der sehr früh die Effekte (qualitativ, quantitativ und monetär) aufzeigt und es ermöglicht, früh im Projekt informierte Entscheidungen treffen zu können.

Beispielprojekte

Kopenhagen Cloudburst Strategie

ABC Masterplan + Bishan Park, Singapur

Sonnensiedlung Egert, Esslingen

Mailänder Platz, Stuttgart

Alnatura Campus, Darmstadt

Stadterweiterung Hellwinkel, Wolfsburg